

Besuch der Mental Health Care Klinik in Adumasa, Ghana vom 08.-11. Oktober 2012



Reisebericht von Bettina Frei

07. Oktober

Nachdem Andreas Schifferle, Kojo Koranteng und ich - als die Vertreter des Vorstands des Schweizer Vereins Adumasa - uns am Sonntag alle in Accra eingefunden hatten, verbrachten wir einen ruhigen Abend in Kojo's Haus in Akropong. Wir nutzten die Gelegenheit, um für die kommenden drei Tage zu planen, die wir in Adumasa an der Mental Health Care Klinik verbringen würden. Auch gab es noch einige Dinge ins Auto einzuladen, und wir machten uns Gedanken, was wir unterwegs einkaufen mussten. Wir würden ja drei volle Tage bei der Klinik verbringen und da anlässlich unseres Besuchs ein Fest geplant war, mussten wir einiges mitbringen, an Geschenken, Nahrungsmitteln, und so weiter.

08. Oktober

Wir schliefen nicht sehr lange, aber tief und fest und fühlten uns am nächsten morgen ausgeruht, die ca. 5-stündige Reise nach Adumasa anzutreten. Addo, einer der Verantwortlichen vor Ort und Maurer von Beruf, begleitete uns. Nach einer langen Fahrt über gute Strassen, und letzten Einkäufen in der letzten kleinen Stadt, gewannen wir noch einen kurzen Eindruck vom Dorf Adumasa, und machten einige Besuche, bevor wir uns dann auf den Dschungelpfad zur Mental Health Care Klinik einbogen. Als wir nach kurzer Fahrt dort ankamen herrschte bereits reger Betrieb, denn einige der zum Fest geladenen waren bereits vor Ort. Kojo, der Hausmeister der Klinik, begrüßte uns und wir wurden sogleich in unsere Zimmer einquartiert. Einfach eingerichtet, aber dennoch gut ausgestattet, fühlten wir uns sogleich wohl. Wir hatten jedoch keine Muße, uns auszuruhen, denn wir waren neugierig darauf, einen Rundgang zu machen. Für Andreas Schifferle und Kojo Koranteng war es spannend zu sehen, welche Veränderungen es gegeben hatte, und für mich selbst war sowieso alles neu.



Sicht Innenhof



Haupt-Eingangstor



Neuer Anbau, provisorische Feuerstelle



Neues Schreinhaus mit Vorplatz

Nach unserem Rundgang war klar, dass sich in den letzten Monaten einiges getan hatte. Das Nebengebäude stand als Rohbau, Wasserleitungen waren verlegt und Wassertanks eingerichtet worden, ein neues Schreinhaus war gebaut worden, die Gästezimmer eingerichtet und ausgestattet, und die Toilette und Duschen für die Gäste waren installiert worden: das Wasser dafür wird aus Regenwassertanks und dem Brunnen gewonnen. Nachdem wir uns einige Stunden später frisch gemacht und unsere Sachen ausgepackt hatten, gab es etwas zu Essen, und auch die restlichen Gäste waren eingetroffen. Die eingeladenen Heilerinnen waren aus den umliegenden Orten und auch aus weiterer Entfernung gekommen, und sie hatten Trommler und Helfer mitgebracht. Der Hof füllte sich mit Leuten. Es wurde gekocht und Vorbereitungen für den Abend wurden getroffen. Nachdem Kojo Koranteng eine kurze Begrüßungs-Ansprache gehalten hatte, wurde dann bis spät in die Nacht hinein getrommelt und reichlich Palmwein getrunken. Beim Schein der Kerosinlampen, den Trommelgeräuschen und den tanzenden Menschen fühlten wir, dass wir wirklich angekommen waren.



Innenhof, den Trommlern und Tänzer zuschauend



09. Oktober

Die Nachtruhe war kurz und still, nur Dschungelgeräusche umgaben uns. Um fünf Uhr in der früh begannen die Musiker wiederum die Trommeln zu schlagen, somit war die Tagwache angekündigt. Der folgende Tag war geprägt von Festivitäten, aber für uns auch von Rundgängen, Gesprächen und Besprechungen mit den Verantwortlichen vor Ort. Ausserdem erstellten wir mit einem Messgerät einen Plan der Klinik sowie der Umgebung und fotografieren soviel wie möglich, um eine vollständige Dokumentation zu erstellen. Während des ganzen Tages ereigneten sich festliche Aktivitäten in und um die Klinik herum, etwa als die Hei-

lerinnen tanzten und sich die ganze Gesellschaft in auf den Vorplatz zum dortigen heiligen Baum verlagerte, wo sozusagen der Höhepunkt die Einweihung der Klinik erfolgte. Der Rhythmus der Aktivitäten schien sich dabei oft spontan zu entfalten. Das folgende Abendprogramm war etwas weniger umfangreich, was wir nutzten, um etwas Schlaf nachzuholen.



Rohrleitungen Wassersystem



Wassertank Hinterhof



Tänze der Heilerinnen, die Dame ist ungefähr 100 Jahre alt!



Auf dem Vorplatz am heiligen Baum

10. Oktober

Am nächsten Tag hatten wir nochmals viel vor. Wir führten weitere Gespräche, erstellten eine Inventarliste sowie eine „To-Do-Liste“ darüber, was als nächstes bezüglich baulicher Massnahmen angegangen werden sollte. Wir diskutierten Prioritäten, Einzelheiten und Verantwortlichkeiten. Am Nachmittag machten Andreas Schifferle, Kojo Koranteng und ich einen kurzen Ausflug zum nahe gelegenen Kratersee, um uns etwas zu entspannen und auch um etwas von der wunderschönen Umgebung zu sehen. Ausserdem hielten wir uns nochmals kurz in Adumasa auf und trafen einige Persönlichkeiten aus dem Dorf, um uns kennenzulernen bzw. zu begrüßen, um sie über unsere weiteren Pläne für die Klinik zu informieren, und um über geplante Landkäufe zu verhandeln. Wir erhielten positive Zustimmung und wohlwollende Reaktionen auf unsere Pläne, und Unterstützung wurde uns zugesichert. Die Diskussionen über die Landkäufe wurden dann am späteren Nachmittag auf den Holzbänken auf dem Vorplatz der Klinik fortgesetzt, obschon sie noch nicht zu einem Abschluss kamen - Verhandlungen brauchen Zeit, und wir vereinbarten, dass wir um Weihnachten herum einen Entschluss fassen würden, beziehungsweise dass die Verhandlungen über den Kaufpreis dann zu einem Abschluss kommen sollten. Vor dem Eindunkeln besuchten wir noch die Nachbarn, die als Bauern in sehr einfachen Verhältnissen leben, und mit deren Familien Kojo Koranteng seit Jahrzehnten bekannt ist. Wir unterrichteten sie über unsere Pläne, sie zukünftig in die Bewirtschaftung des Landes zu integrieren, und sie mit der Viehhal-

tung zu betrauen. Nach unserer Rückkehr in die Klinik war das Fest bereits wieder im Gange, wir assen unser Abendessen währenddem die Trommler spielten. Mit Palmwein und Palm-schnaps war die Stimmung gut, und auch wir als Gäste mussten unsere Tanzqualitäten be- weisen. So ging das Fest noch tief in die Nacht hinein.



Trommler und Kojo Koranteng „in Aktion“



Zuschauer im Innenhof in Interaktion

11. Oktober

Nach einer gerade mal 3-stündigen Nachtruhe wurden die festlichen Aktivitäten gleich im Morgengrauen für einige Stunden fortgesetzt. Nachdem wir uns offiziell bedankt, und verabschiedet, sowie unsere Sachen gepackt hatten, ging es für uns wieder zurück Richtung Accra. Den Abend und den darauffolgenden Tag verbrachten wir in einer völlig anderen Umgebung in der modernen Metropole. Wir nutzten die verbleibende Zeit in Kojo Koranteng's Haus um uns auszuruhen, machten einige Besuche und Ausflüge in die Stadt, besuchten den Markt und kauften frühe Weihnachtsgeschenke ein, und wir sassen auch zusammen und sprachen über unsere Erfahrungen und weiteren Pläne. Die Erfahrung unseres Besuchs war sehr eindrücklich, kurz, aber sehr intensiv gewesen. Für mich, die ich die Klinik das erste Mal gesehen hatte, war der Besuch essentiell, um einen Eindruck zu erhalten, für Andreas Schifferle und Kojo Koranteng war es eine Gelegenheit, zu sehen, welche Fortschritte gemacht wurden. In jedem Fall war mit unserem Besuch und den festlichen Aktivitäten die Adumasa Health Care Klinik offiziell und feierlich eingeweiht und eröffnet worden. Vieles soll in den kommenden nächsten Wochen und Monaten noch getan werden, kleinere Arbeiten sollen in den nächsten Wochen vorgenommen werden, einige grössere Vorhaben, wie die Besprechung mit Fachleuten bezüglich dem Wassersystem sowie der Abschluss der Verhandlungen über die Land-Zukäufe stehen in den nächsten Monaten an. Unser Besuch hat uns auf den aktuellen Stand gebracht, wir haben konkrete Pläne geschmiedet, dokumentiert und schauen positiv und mit Elan in die Zukunft.